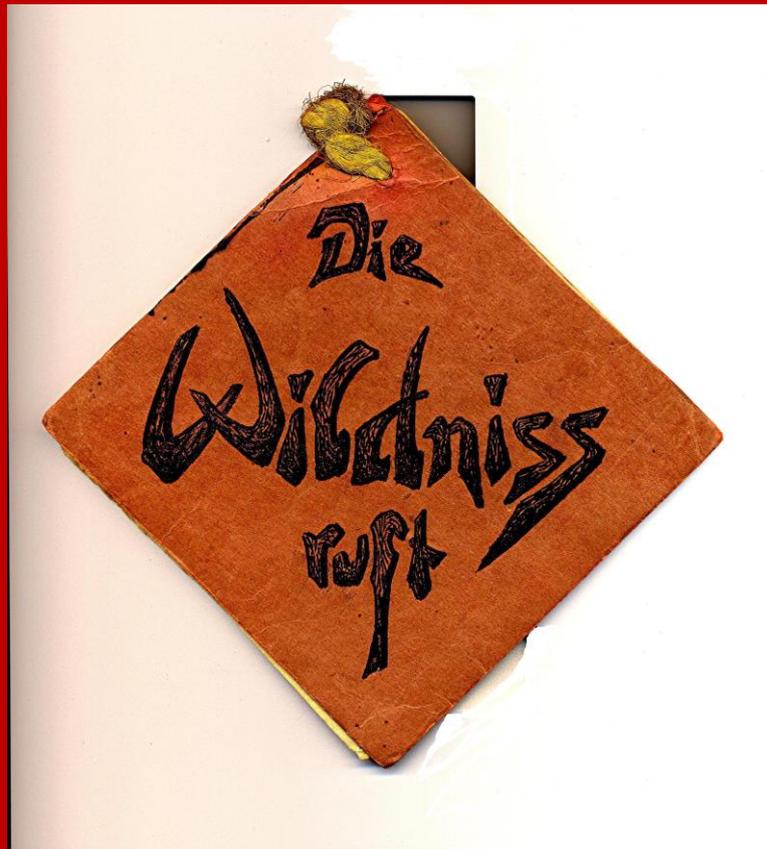
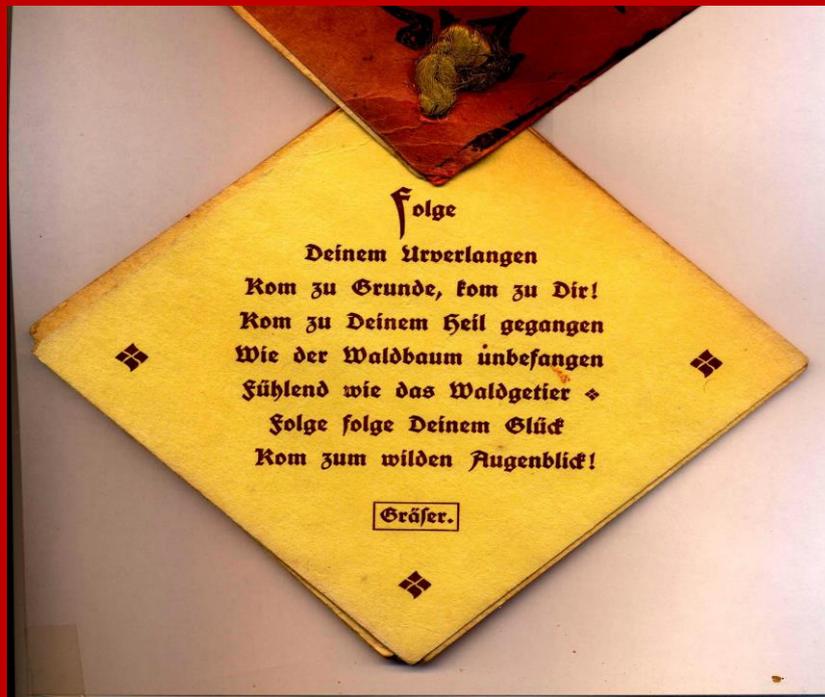


Aus „EFEUBLÄTTER“ (1902)

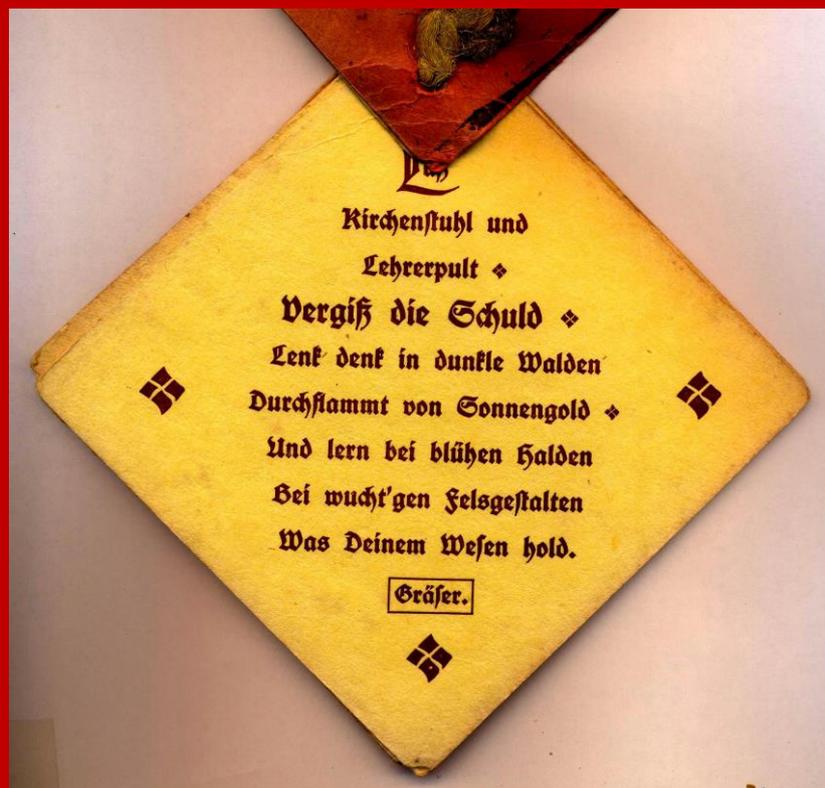




Folge

Deinem Urverlangen
Kom zu Grunde, kom zu Dir!
Kom zu Deinem Heil gegangen
Wie der Waldbaum unbefangen
Fühlend wie das Waldgetier ♦
Folge folge Deinem Glück
Kom zum wilden Augenblick!

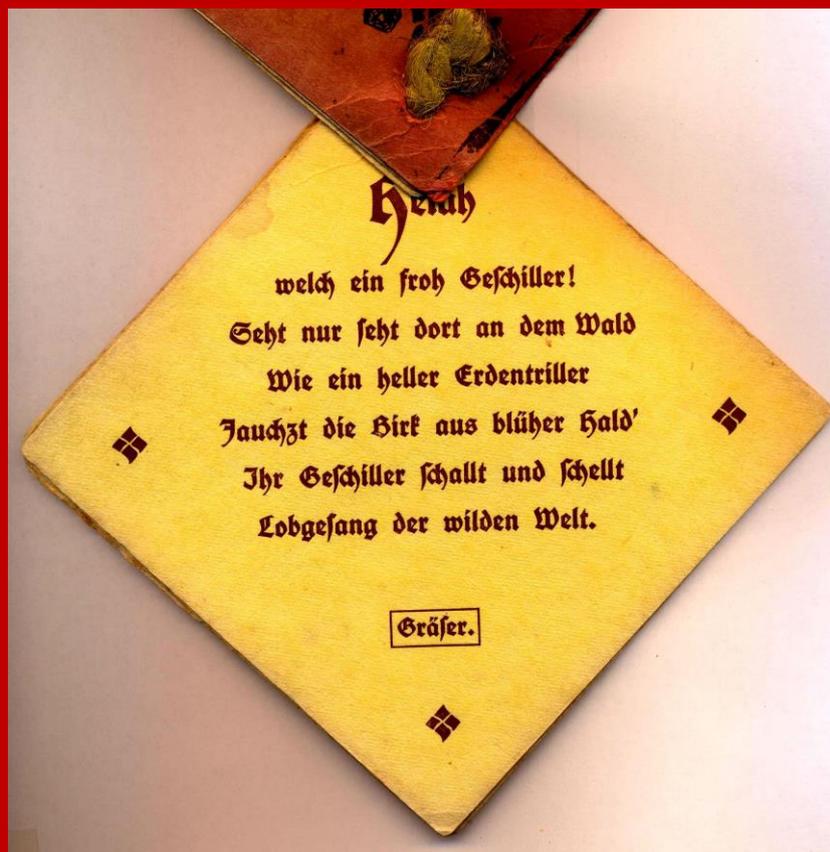
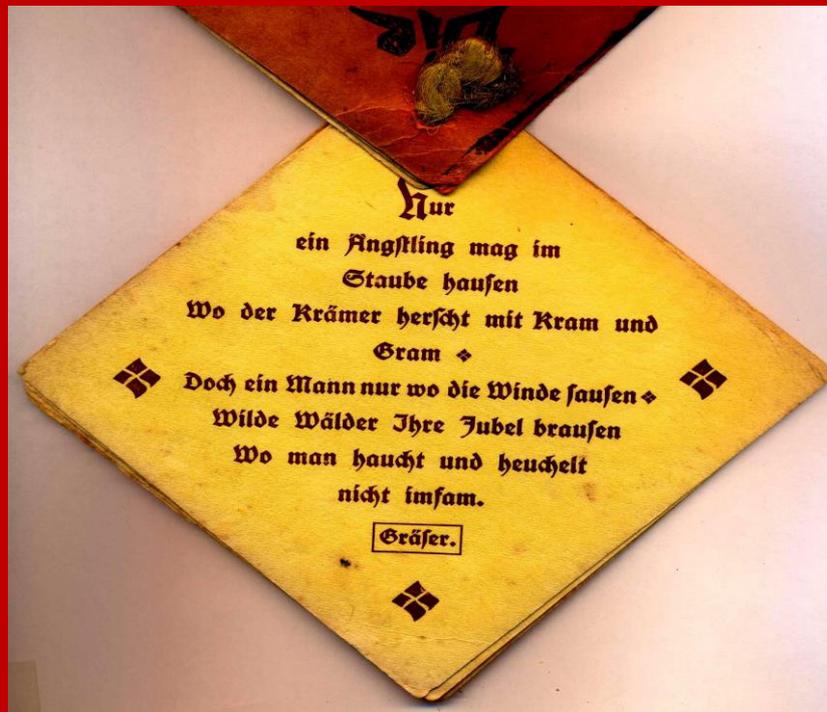
Gräser.

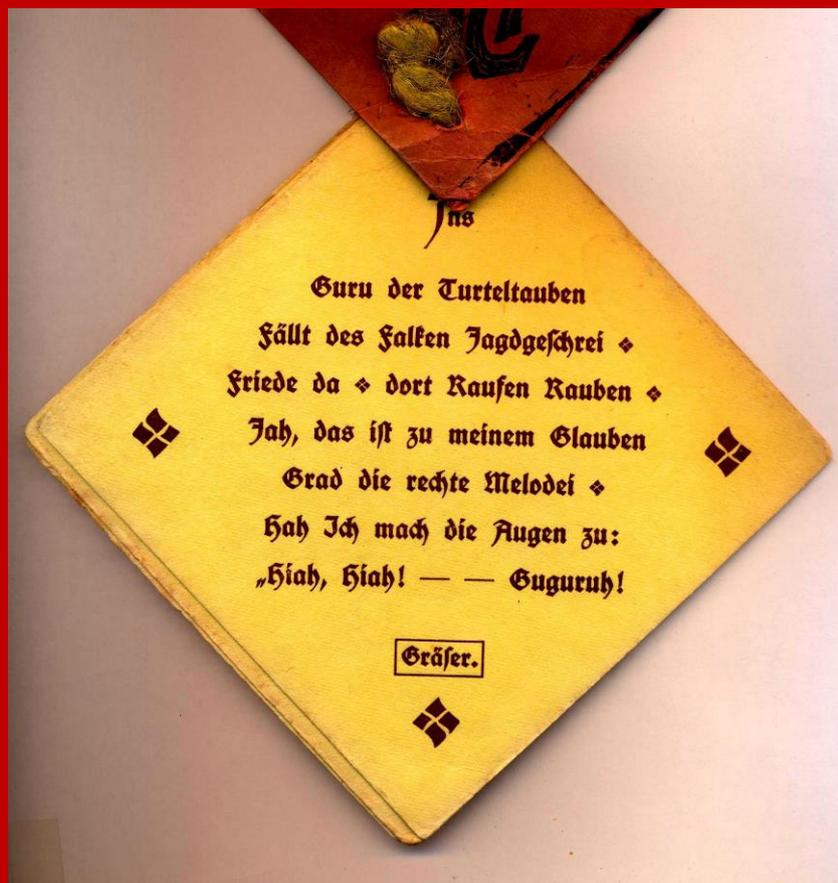
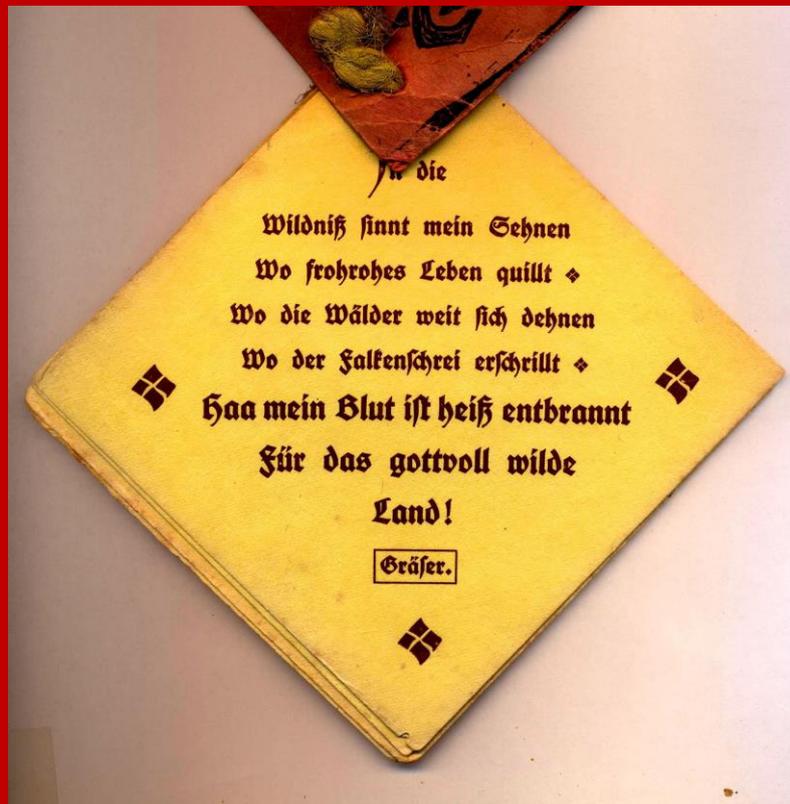


Las

Kirchenstuhl und
Lehrerpult ♦
Vergiß die Schuld ♦
Lenk denk in dunkle Walden
Durchflammt von Sonnengold ♦
Und lern bei blühen Halden
Bei wucht'gen Felsgestalten
Was Deinem Wesen hold.

Gräser.





Mutter Grün ♦

zu Deinen Matten

Winkst Du mit der Freiheit Ast
In die golddurchsirrten Schatten

Deinen Mauermüden Gast ♦

Du hast nicht umsonst gewunken

Nun wird Erdenlust getrunken

Und in Sonnenschein gepraßt.

Gräser.

Dem

Kedlichen, dem Rauhen

Das in der Wetter Wucht

Erwuchs, will Ich mich trauen

In all der Tage Flucht ♦

Dem Gleisnerischen, Glatten

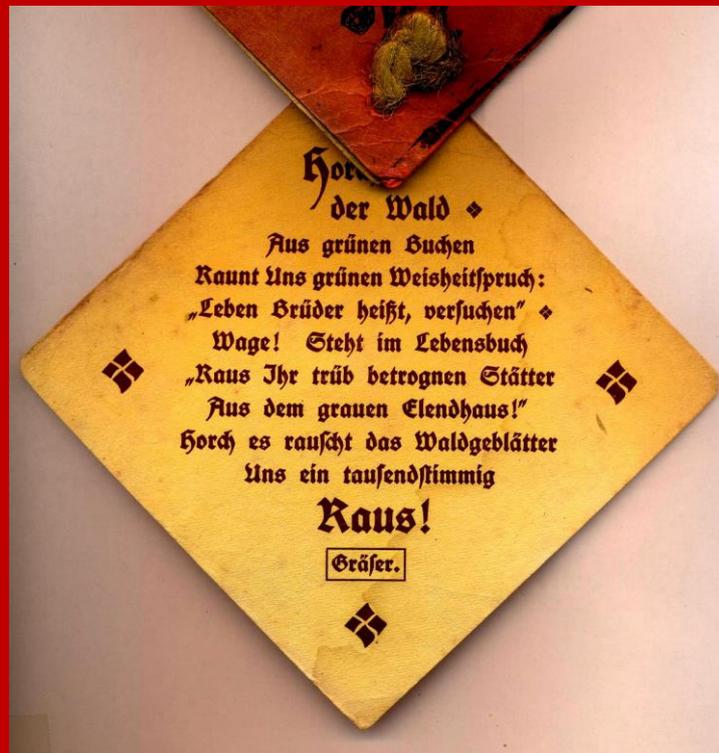
Das durch Paläste kriecht

Wie Wipperwurm und Katten

Schlägst Du Ihm nach?

Ich nicht.

Gräser.



Die ‚Efeublätter‘ sind Gusto Gräsers erste gedruckte Gedichtsammlung. Es handelt sich um kurze Sprüche, die zwischen 1899 und 1902 entstanden sein müssen. Im Mai 1902 schreibt Mutter Gräser in ihr Tagebuch: "Den 23sten habe ich 50 fl. an Ernst abgeschickt für die Druckerei (Epheublätter-Gedichte), die Gustav der Öffentlichkeit preisgibt. Wie er schreibt, ist es ihm nicht darum zu tun, [sich] selber zu verbreiten, sondern, wie es im Tannhäuser heißt: Sie sollen ein Band von Herz zu Herz ziehen helfen."

Demnach wurden die Gedichte im Frühjahr 1902 in Wien gedruckt, unter Mithilfe seines dort studierenden Bruders Ernst. Es handelt sich um je 10 rautenförmige Blätter auf dickem gelbem Karton, die durch eine kräftige Schnur mit dem jeweiligen Titelblatt in Handarbeit verbunden wurden.

Offenbar hat es mehrere solcher gebündelter Reihen gegeben, mit je verschiedenen Themen und in verschiedenen Farben. Darauf spielt noch René Prévot in einem Zeitungsartikel von 1953 an, wo er mit halbironischem Unterton und sicher nicht ganz zuverlässig erzählt:

Gedichte brachten uns einst zusammen. Ich saß damals als Jüngster in der Redaktion der "Jugend". Eines Morgens stand dieser ungewöhnliche Besucher vor meinem Schreibtisch, auf den er die fünf buntfarbigen Papyrusrollen legte: "Ich heiße Gräser," sagte er, "aber sagen Sie Gras. Ich bin ein Individualist. Hier sind meine Dichtungen, nach Themen gefärbt: rot die Liebe, grün die Natur, blau der Traum, gelb die Spießer, die mich beneiden."

Wenigstens ein weiteres Titelblatt hat sich erhalten: das zum Thema „Bildung“ – in Grün.

